

Inhalt

Vorwort	9
Vorbemerkungen	12
1 Einleitung	13
1.1 Die <i>Íslendingasögur</i> – bedeutungsvolle Vergangenheit	13
1.2 Die ‚postklassische‘ <i>Íslendingasaga</i> : Forschungsstand	15
1.3 Überlieferung, Datierung und Klassifizierung	25
1.4 Die spätmittelalterlichen <i>Íslendingasögur</i> im <i>oral-written continuum</i>	30
1.5 Die <i>Íslendingasögur</i> als kulturelle Texte	35
1.6 Zielsetzung und Methodik	40
Teil I: <i>Íslendingasögur</i> und kulturelles Gedächtnis	
2 Theoretische Grundlagen	45
2.1 Die <i>Íslendingasaga</i> als kulturelle Textgattung	45
2.2 Die <i>Íslendingasögur</i> im Kontext der Sagaliteratur	52
2.3 Die Wahrheit der <i>Íslendingasögur</i>	58
2.4 Die isländische Ursprungszeit im Wandel	63
3 Rezeptions- und Forschungsgeschichte: Die <i>Íslendingasögur</i> im Wandel der Jahrhunderte	73
3.1 Die spätmittelalterliche Gedächtniszeit	73
3.2 Die Frühneuzeit: Aufleben der Erinnerung an die Sagazeit und neues Selbstverständnis	80
3.2.1 Reformation und Umschlag zu kontrapräsentischer Mythomotorik	80
3.2.2 Beginn lateinischer Historiographie und Aktualisierung des Ursprungsmythos	83
3.2.3 Wahrheit und Identifikation: Interpretation und Fortschreibung der Sagazeit	86
3.3 Die späte Frühneuzeit: Die <i>Íslendingasögur</i> zwischen Tradition und Neubewertung	98
3.3.1 Verbreitung der <i>Íslendingasögur</i> in Europa und frühe Sagakritik	98
3.3.2 Die Einheit der Sagazeit im kulturellen Gedächtnis	102
3.3.3 Aufklärung und kulturelles Gedächtnis	106
3.3.4 Die <i>Íslendingasögur</i> in der Wissenschaft des ausgehenden 18. Jh.s	110
3.3.5 Weiterführung und Kritik im kulturellen Erinnern	111

3.4	Die <i>Íslendingasögur</i> in der Moderne: Zwei Wege der Rezeption	113
3.4.1	Sagaforschung im 19. Jh. und die Dichotomie von Historie und Fiktion	113
3.4.2	Kulturelles Gedächtnis und nationalromantische Erneuerung	124
3.4.3	Mythos in der Wissenschaft: Die ‚postklassische‘ <i>Íslendingasaga</i> ...	129
3.4.4	Distanzierung von der Dichotomie von Historie und Fiktion	139
3.4.5	Der <i>cultural turn</i> und die ‚postklassische‘ <i>Íslendingasaga</i>	145
3.5	Zusammenfassung und Implikation der Systemtheorie	146

Teil II: *Íslendingasögur* und Systemtheorie

4	Theoretischer Hintergrund	155
4.1	Einführende Zusammenfassung zentraler Elemente der Systemtheorie ...	155
4.1.1	Systeme, Operationen, Leitprinzipien	155
4.1.2	Gesellschaftsformen	157
4.1.3	Kommunikation und Medien	158
4.1.4	Schrift und Gedächtnis	160
4.1.5	Selbstbeobachtungen und -beschreibungen	163
4.2	Von Aufzeichnung zu Kommunikation: Schrift im mittelalterlichen Island	165
4.3	Die Medialität der Sagazeit	171
4.4	Bedingungen der Medialität	176
5	Textanalysen: Mediale Vergegenwärtigung in den spätmittelalterlichen <i>Íslendingasögur</i>	179
5.1	Identifikation und Abgrenzung durch Personifikation	179
5.1.1	Christianisierung in <i>Hávarðar saga</i> und <i>Finnboga saga</i>	179
5.1.2	Christianisierung und vorchristliche Ursprünge in <i>Bárðar saga Snæfellsáss</i> und <i>Kjalnesinga saga</i>	186
5.1.3	Distanzierung vom Heidentum in <i>Flóamanna saga</i> und <i>Harðar saga</i>	213
5.2	System und Umwelt	221
5.2.1	Ab- und Ausgrenzungen	221
5.2.2	Zur Medialität der <i>Grettis saga</i>	225
5.2.2.1	Außenseiter und Grenzgänger	225
5.2.2.2	Außenseiter und Märtyrer	227
5.3	Textlandschaften	274
5.3.1	Medialität und Aktualität der <i>Víglundar saga</i>	276
5.3.1.1	Text und Land	276
5.3.1.2	Medium und Norm	283
5.3.1.3	Mythos und Selbstbild	300
5.3.1.4	Innovation und Tradition	306
5.3.2	Die <i>Króka-Refs saga</i> : Medialisierte Vergangenheit	307
5.3.2.1	Text und Kontext	307
5.3.2.2	Überbietendes Neuerzählen	309

Inhalt	7
5.3.2.3 Isländische Frühzeit und christlicher Fokus	319
5.3.2.4 Mediale Wissensvermittlung	326
6 Resümee und Ausblick	333
Abstract & Keywords	345
Literaturverzeichnis	351
Namens- und Werkregister	383